

Fremdkörper im Fang und in der Speiseröhre

Der Spieltrieb und die Apportierfreudigkeit unseres vierbeinigen Freundes haben leider auch eine weniger erfreuliche Kehrseite. Nicht selten endet ein fröhlicher Spaziergang in der Sprechstunde des Tierarztes, weil der Hund eine zugeworfene Kastanie verschluckte, die ihm in der Speiseröhre steckenblieb, oder weil das spitze Ende eines apportierten Astes abbrach und sich in der Mundhöhle zwischen den Zähnen festklemmte . Manchmal wird der Hund auch das Opfer seines Futterneides, indem er zu große Futterbrocken oder Knochen gierig verschlingt, die dann zu einer Schlund Verstopfung führen können.

Die Zunge ist ein beliebter Sitz für aufgenommene Näh- oder Stecknadeln. Dass derartige spitze Fremdkörper meist gar nicht in den Magen gelangen, sondern bereits die Zunge als geeignetes Nadelkissen benutzen, liegt am Verhalten des Tieres. Gewöhnlich bemerkt der Hund die Nadel noch rechtzeitig vor dem Abschlucken und versucht, sich ihrer durch Würgen, Brechen oder Husten zu entledigen. Dabei wendet sich die Nadel vielfach um und sticht in umgekehrter Richtung, wie sie in den Fang gelangte, in den Zungengrund ein. Ebenso können sich natürlich auch andere spitze Fremdkörper im Bereich des Rachens, des Kehlkopfes oder der Speiseröhre einbohren und tief in das Gewebe

eindringen. Ringförmige Gebilde stülpen sich mitunter über die Zunge oder den Kieferästen. Das kann beispielsweise der Fall sein, wenn Innereien, die die Knorpelringe der Luftröhre enthalten, verfüttert werden. Es ist daher ratsam, die Luftröhre vor der Verfütterung in der Länge aufzuschneiden bzw. Hohlknochen –Ringe (Röhrenknochen) gar nicht anzubieten.

Hat sich ein Fremdkörper in der Mundhöhle festgesetzt, so wird der Hund unruhig und versucht, ihn durch Wischen mit den Vorderpfoten oder durch Scheuern des Kopfes auf dem Boden zu entfernen. Diese erfolglosen Bemühungen sind mit Speicheln verbunden. Sitzt der Fremdkörper im Bereich des Rachens oder des Kehlkopfes, dann machen sich Brechreiz und Würgebewegungen bemerkbar. Hat sich ein Holz- oder Knochensplitter zwischen den Zähnen festgeklemmt, kann manchmal der Fang nicht vollständig geschlossen werden.

In jedem Fall wird man für eine möglichst schnelle Entfernung des Fremdkörpers sorgen müssen. Bei Nadeln ist das meist nicht ohne Narkose und ohne besondere instrumentelle Hilfe möglich. Hier muss der Tierarzt eingreifen. Zwischen den Zähnen eingekeilte Knochen- oder Holzsplitter kann man versuchen, mit einer Pinzette zu ergreifen und zu entfernen. Diese Prozedur lässt sich der Hund gewöhnlich nicht ohne Zwang gefallen. Man benötigt eine Hilfsperson, die den Kopf mit Hilfe des Genickunterkiefergriffes fixiert. Das Öffnen des Fanges wird erleichtert, indem man den Unterkiefer mit einer Hand umgreift und mit dem

Daumen sowie den übrigen Fingern die Lippen nach innen zwischen die Zahnreihen drückt. Kommt man auf diese Weise nicht zum Ziel, so sucht man am besten sofort den Tierarzt auf. Das Offenhalten des Fanges mit einem Keil oder um die Kehle geschlungenes Band ist für den Laien nicht zu empfehlen, da durch ungeschicktes Vorgehen oder Abwehrbewegungen des Tieres Verrenkungen des Unterkiefers oder andere Verletzungen entstehen können.

Recht häufig wird die Speiseröhre durch ein zu großes Knochenstück oder einen ähnlich sperrigen Fremdkörper verlegt, der sich an jenen Stellen festklemmt, an denen die Speiseröhre eine natürliche Verengung aufweist. Die Beschwerden entsprechen den bereits geschilderten Symptomen bei Fremdkörpern im Rachen. Im Vordergrund stehen also Brech- und Würgebewegungen.

Nimmt der Hund noch etwas Flüssigkeit oder Nahrung zu sich, so werden sie unmittelbar nach der Aufnahme wieder erbrochen. Manchmal ist die Speiseröhrenverstopfung nicht vollständig, so dass Flüssigkeit an dem Hindernis vorbei in den Magen gelangen kann. Da die Verlegung vorwiegend im Brustraum der Speiseröhre erfolgt, lässt sich der Fremdkörper nur in wenigen Fällen bereits durch Abtasten des Halses ermitteln. Erst die Röntgenuntersuchung wird die Diagnose klären.

Es ist nicht zu erwarten, dass ein im Schlund steckengebliebener Fremdkörper von selbst in den Magen weiterrutscht. Die Speiseröhrenwandung legt

sich im Gegenteil dem Hindernis dicht an und saugt sich förmlich daran fest. Wartet man mit der tierärztlichen Behandlung zu lange, so gibt es durch den andauernden Druck Schädigungen des Gewebes, die Speiseröhrenwand wird an dieser Stelle mürbe und brüchig. Bei einem Versuch, den Fremdkörper zu entfernen, kann es hierdurch zu einer Schlundzerreißung kommen. Ebenfalls ungeeignet ist das Eingeben von Flüssigkeiten, in der Hoffnung, den steckengebliebenen Bissen schlüpfrig und gleitfähig zu machen. Es besteht die Gefahr, dass der Hund fehl schluckt und ein Teil der Flüssigkeit in die Lunge gerät.

Mit Hilfe geeigneter Instrumente lassen sich die Fremdkörper meist in Narkose auch unter dem Röntgenschirm in den meisten Fällen durch den Tierarzt beseitigen.